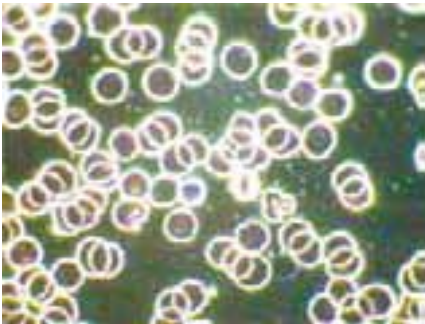


Lucia Bacher

Homöopathie und Radionik

Neue Horizonte

Seit der Begründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann (1755-1843), vor nunmehr über zweihundert Jahren durch Beobachtung eines unfreiwilligen Arzneimitteltests mit Sepia seine Arbeit begann, sind Hunderte weiterer Urtinkturen erforscht, repertorisiert und in die homöopathische Praxis eingegliedert worden. Für die neuen Arzneimitteltestungen sind dabei mit Recht bevorzugt diejenigen Substanzen ausgewählt wurden, mit denen der Mensch in Form von toxischen Substanzen, sowie Nahrungs- und Heilmitteln in weitestem Sinne bereits Kontakt gehabt hatte. Viele Substanzen sind aber noch nie getestet worden und so hat die Homöopathie auch heute noch ihr Potential nicht voll ausgeschöpft.



Diese Dunkelfeld-Aufnahme enthält pathologische Informationen, die durch Potenzierung zur Nosode verwandelt werden können.

Nosoden

Vor allem die seit Begründung der Homöopathie neu aufgetauchten Gifte werden heute als sogenannte Nosoden zum Heil- und Ausleitungsmittel gegen eben dasjenige Toxicum gegeben, dessen Namen sie tragen. Obwohl der Name suggeriert, dass es sich hier nicht um Homöopathie handelt, ist das Herstellungsverfahren und das Wirkprinzip dasselbe: Durch Potenzieren der Ursubstanz entsteht ein Heilmittel gegen die Symptome, die dasselbe Mittel in der Urtinktur verursacht. Der einzige Unterschied besteht darin, dass homöopathische Mittel neben Giften, Mineralien,



Alle Erkrankungen, die dieses Auge anzeigt . . .



Diese Ultraschall-Aufnahme eines Leber-CA-Patienten wird durch Potenzierung zur patientenspezifischen Leber-CA-Nosode.

Metallen, pflanzlichen oder tierischen Urtinkturen vor allem auch aus Heilmitteln hergestellt werden, Nosoden dagegen ausschließlich aus krank machenden Giften, Bakterien, Viren oder aus Krankheiten selbst. Schon Hahnemann hatte damit begonnen Homöopathika aus Krankheiten herzustellen, in dem er die Mittel Tuberkulinum, Psorinum, Medhorinum und Luesinum einführte, die er damals als „Miasmen“ bezeichnete. Später kamen dann noch andere Nosoden aus Krankheiten hinzu, von den die Bekannteste Carcinosinum ist, ein homöopathisch hergestelltes Mittel aus dem Brustkrebs-Gewebe einer Frau.



. . . die diese Schilddrüse anzeigt . . .

Jede Krankheit kann auch zum homöopathischen Heilmittel werden

Arsen erzeugt bei dem Menschen, der sich damit akut vergiftet hat, u.a. Speichelfluss, Erbrechen, Durchfall, Krämpfe, kalte Füße und Hände, Tachykardie, schwere Angina pectoris und Todesangst. Durch homöopathisches Potenzieren entsteht dann ein Heilmittel, das bei einem Patienten, der ähnliche Symptome hat (Simile), ohne aber mit Arsen vergiftet zu sein, genau diese Symptome heilen kann, die das Gift in der Urtinktur ausgelöst hätte. Analog dazu kann so auch aus dem Krebsgewebe einer weiblichen Brust durch Potenzierung das Heilmittel gegen eben diesen Krebs hergestellt werden (Carcinosinum).

Homöopathie ohne Grenzen

Das Testen einer Urtinktur zur Überprüfung auf Eignung als homöopathisches Mittel ist sehr, sehr aufwendig. Deswegen befinden sich fast keine Krankheiten im homöopathischen Repertoire. Das hat man durch Einführung der potenzierten Eigenblut- und Eigenurinbehandlungen nach dem Motto zu kompensieren versucht, dass das krankmachende Agens ja in diesen Flüssigkeiten enthalten sein muss und so automatisch durch die Potenzierung zum Heilmittel wird.

Neue Möglichkeiten durch Radionik

Da in der Radionik davon ausgegangen wird, dass Bilder dieselbe Information enthalten, wie das abgebildete Objekt, können die oben erwähnten Begrenzungen hier aufgelöst werden. Durch Potenzieren einer Aufnahme der Krankheit, die die Information, also die Schwingung, der abgebildeten Erkrankung enthält, bekommt man das Heilmittel gegen diese Erkrankung. Wer mit einem Radionik-Gerät ar-



. . . werden durch die Potenzierung zur Nosode zum Heilmittel für die bildlich erfassten pathologischen Befunde.